



urwaldfreundliche gemeinden

«REIBUNGSLOSE UMSETZUNG»

ONEX/GE IST VORREITERIN

Seit Juni 2002 ist die Westschweizer Gemeinde Onex / GE

Mitglied bei «urwaldfreundlich.ch». Gérald Escher,

Leiter Ressort öffentliche Infrastruktur und Umwelt, stellt

die aktive Umweltpolitik seiner Gemeinde vor.

WESHALB ENTSCHIED SICH ONEX, EINE URWALDFREUNDLICHE GEMEINDE ZU WERDEN? Umweltschutz liegt unserer Gemeinde seit jeher am Herzen. Wir betreiben eine Politik, die sich aktiv mit der Schonung natürlicher Ressourcen auseinandersetzt. Als Mitglied bei «urwaldfreundlich.ch» kann Onex einen Beitrag dazu leisten.

INWIEFERN MUSSTE SICH IHRE GEMEINDE UMIORIENTIEREN, DAMIT SIE BEI «URWALDFREUNDLICH.CH» AUFGENOMMEN WERDEN KONNTE? Wir verwenden in allen öffentlichen Institutionen wie in der Verwaltung oder an den Schulen zu 90 Prozent Recyclingpapier. Wir versuchen auch, den Papierverbrauch zu verringern: So bevorzugen wir den elektronischen Briefverkehr und drucken Dokumente nur wenn absolut nötig aus. Gebrauchtes Papier wird zudem konsequent verwertet. Weiter verwendet Onex bei der Möbelbeschaffung ausschliesslich Holz mit dem FSC-Label. Ausserdem ist eine Mitarbeiterin speziell dafür verantwortlich, neue Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit der Ressourcen zu verfolgen.

WIE HAT DIESE REALISIERUNG GEKLAPPT? Die Umsetzung verlief reibungslos. Wir hatten lediglich ein technisches Problem mit dem Fotokopierer, der nicht auf Recyclingpapier eingestellt war. Aber das konnten wir schnell lösen.

WIE BEURTEILEN SIE IHRE MITGLIEDSCHAFT BEI «URWALDFREUNDLICH.CH»? Wir schätzen es sehr, dass Onex zu den urwaldfreundlichen Gemeinden gezählt wird. Es ist wichtig, dass man sich für die Nachhaltigkeit der Ressourcen einsetzt; denn schliesslich geht es auch um unsere Zukunft. Von «urwaldfreundlich.ch» erhalten wir regelmässig Informationsbroschüren und Berichte, die uns auf dem Laufenden halten.



IM GEGENSATZ ZU DEN DEUTSCHSCHWEIZER GEMEINDEN HAT SICH «URWALDFREUNDLICH.CH» IN DER ROMANDIE EHER ZÖGERLICH DURCHGESETZT. WIE ERKLÄREN SIE SICH DIESEN UNTERSCHIED? Die genauen Gründe der einzelnen Gemeinden kenne ich nicht. Eine entscheidende Rolle spielen aber sicher die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschschweizer und Romands. Zudem ist die Aktion «urwaldfreundlich.ch» ein Deutschschweizer Produkt; die Resonanz war in der deutschen Schweiz möglicherweise deshalb grösser. ☛

INTERVIEW: MARIELLE MOSER

STADT BERN SENSIBILISIERT AUSZUBILDENDE

ArbeitnehmerInnen fehlt häufig der Kontakt zur Natur, denn ein grosser Teil der Arbeit findet heutzutage im Büro statt. Das Personalamt der Stadt Bern lud deshalb die Lernenden der öffentlichen Hand anlässlich der diesjährigen Thementage zu einer geführten Wanderung, auf der die Folgen des Klimawandels demonstriert wurden. Am zweiten Tag packten die TeilnehmerInnen selbst an und räumten Sturmholz weg. Der dritte Tag dann war der

Frage gewidmet, wie Ökologie im Büroalltag umgesetzt werden kann. Barbara Würmli, die auch urwaldfreundliche Gemeinden berät, schilderte die Möglichkeiten, an PC und Kopierer den Papierverbrauch zu reduzieren und durch einen intelligenten Betrieb den Stromverbrauch zu verringern. Die gelungene Veranstaltung zeigt, wie Junge für die Anliegen des Urwaldschutzes sensibilisiert und zum Handeln motiviert werden können.

Waldkonferenz fordert Verzicht auf Agrotreibstoffe

Mitte Juni war die europäische Wald- und Klimakonferenz der Umweltverbände zu Gast im Seminarhotel Leuenberg in Hölstein/BL. Für die Veranstaltung verantwortlich war der Bruno Manser Fonds. Zum Abschluss wurde die «Leuenberg-Erklärung» verabschiedet, ein eindringlicher Appell an die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, zur Abwendung der globalen Klimakatastrophe mehr für die Erhaltung der Wälder und die Reduktion fossiler Brennstoffe zu unternehmen.

Die Umweltverbände werden ihre Forderungen auch an der UNO-Klimakonferenz von Kopenhagen im Dezember 2009 einbringen. Zentral ist die Forderung nach einem EU-weiten Moratorium für den Import von Agrotreibstoffen. ☞



Die europäische Wald- und Klimakonferenz brachte Regenwaldorganisationen aus Europa und Aktivistinnen aus allen Kontinenten in Hölstein zusammen (v.l.n.r.): Dede Kunaifi, Indonesien; Hans-Peter Egler, seco; Maya Graf, Nationalrätin; Jing Chen, China; Saskia Ozinga, Grossbritannien und Lukas Straumann, Bruno Manser Fonds Basel.

Foto: Bruno Manser Fonds

China plant Baumplantagen in Laos

Rohstoffhungrige Länder pachten oder kaufen riesige Ländereien im Süden und Osten, dieser Trend zeigt sich auch im Zellstoffbusiness. So berichtet der auf Papier und Waldschutz spezialisierte Journalist Chris Lang in seinem Blog, der chinesische Zellstoffkonzern Shandong Sun Paper plane, in der zentralasiatischen Republik Savannakhet eine Fläche von 100 000 Hektaren in Eukalyptusplantagen umzuwandeln. 30 Prozent der Fläche soll der chinesische Konzern als 50 Jahre währende Konzession erhalten. Die restliche Plantagen sollen Bauern bewirtschaften, die Shandong Sun Paper unter Vertrag nimmt. Neben 15 Millionen Dollar für die Konzession kostet das Engagement bis zu einer halben Milliarde Dollar für eine Zellstofffabrik, die den Eukalyptus an Ort und Stelle zum gesuchten Papierrohstoff verarbeiten soll. In einer zweiten Phase will Shandong weitere 1,8 Milliarden Dollar in seinem südlichen Nachbarn investieren.

Wird das Projekt tatsächlich Anfang 2010 gestartet, kommt nicht nur die Natur unter Druck. Auch das Wohl der Bevölkerung wird dem Profit der chinesischen Unternehmens untergeordnet. Denn die paar hundert Holzfäller, die benötigt werden, sollen in Vietnam angeheuert werden. Kritisiert wird insbesondere die Regierung Laos: Diese hatte 2007 einen Stopp für die Erteilung solcher Konzessionen verabschiedet, ist jetzt aber schon nach zwei Jahren wieder umgekippt. ☞

WWW.CHRISLANG.ORG

Ausgabe 3_2009, September 2009

Das Urwald-Info erscheint vierteljährlich.

Herausgeber:

Bruno Manser Fonds

www.bmf.ch

Infos urwaldfreundlich.ch:

www.urwaldfreundlich.ch

Infos für Gemeinden:

www.urwaldfreundliche-gemeinde.ch

Anfragen und Bestellungen:

FUPS

Postfach 705

9501 Wil

T 071 911 16 30

E info@fups.ch

www.papier.info

Spendenkonto:

40-5899-8

Vermerk «urwaldfreundlich.ch»

Redaktionsleitung:

Pieter Poldervaart

Pressebüro Kohlenberg, Basel

Gestaltung:

9•6 | Felicitas Wernli, Basel

Übersetzung:

Gaïa traductions, Givisiez

Druck:

Druckform, Toffen | BE

Papier:

100% Recyclingpapier

(Cyclus offset)